

wiederum mit der fehlerhaften und unzureichenden Dokumentation der PISA-Auswertung erklärte. Der technische Bericht sei „unübersichtlich, unlogisch strukturiert und nicht widerspruchsfrei.“

Olaf Köller, Professor an der Humboldt-Universität in Berlin, und Leiter des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) war nach Bekanntwerden der Vorwürfe Wuttkes von der Kultusministerkonferenz mit der Prüfung der PISA-Daten beauftragt worden. In seiner zweiseitigen Stellungnahme kommt er zu dem Schluss: „Hätte sich Wuttke wirklich mit der einschlägigen Literatur und dem

State of the Art in der Skalierung von großen Leistungstests auseinandergesetzt, wäre sein Urteil anders ausgefallen.“ Wuttke entlarve sich als Laie, der weder in der Lage sei, gescheit zu recherchieren, noch die Fachdiskussion zu suchen und zu lesen. Trotzdem bleiben einige von Wuttkes Vorwürfen bisher ungeklärt.

Wer nun recht hat, kann der Statistikaie nur schwer beurteilen. Die Schärfe und Polemik, die Wuttke aus der PISA-Ecke entgegenschlägt, lässt allerdings aufhorchen. Liegt diese vielleicht daran, dass mit den PISA-Studien auch eine Menge Geld verdient wird? Allein für die

Durchgänge 2000, 2003 und 2006 schätzt Wolfram Meyerhöfer, Mitherausgeber von „PISA & Co.“, die Kosten auf 20 Millionen Euro für die Bundesrepublik, um den ganzen Pisa-Apparat zu bezahlen. Offiziell sind nur die Ausgaben für das Bundesland Schleswig-Holstein bekannt: Rund 330.000 Euro hat man dort für PISA 2000 und 2003 auf den Tisch geblättert. Die restlichen Bundesländer halten sich bisher bedeckt.

Unterstützung bekommt Wuttke von dem Bildungswissenschaftler Martin Putz aus Innsbruck. Der hat sich das gute Abschneiden Südtirols bei PISA 2003 näher ange-

60 Jahre Rainer Dahlem – Wir gratulieren!

Herzlichen Glückwunsch: Am 18. Dezember, dem geplanten Erscheinungstag der b&w, feiert der Vorsitzende der GEW Baden-Württemberg seinen 60. Geburtstag. Die Redaktion der b&w gratuliert ihm zusammen mit vielen anderen ganz herzlich.

60 Jahre Rainer Dahlem – dazu sage ich ...

■ ... und kein bisschen leise. So kenne und schätze ich Rainer Dahlem seit vielen Jahren. Hart in der Sache, aber erkennbar ein Schulmensch mit viel Sachverstand und Argumentationsgeschick. Ich freue mich auf weitere spannende Diskussionen und auch Auseinandersetzungen mit ihm, weil ich sicher bin, dass wir letztendlich das gleiche Ziel im Auge haben: eine erfolgreiche Bildungspolitik für die jungen Menschen in unserem Land.

Günter Oettinger
(Ministerpräsident)



■ Herzlichen Glückwunsch an die Adresse eines engagierten Gewerkschafters und kompetenten Bildungspolitikers. Herzliche Glückwünsche für einen leidenschaftlichen Sozialdemokraten, der sich neben seiner Tätigkeit für seine Gewerkschaft stets auch für die SPD in Baden-Württemberg engagiert hat. Seine kritische Begleitung hat uns nicht zu jeder Zeit glücklich gemacht – aber immer in der Sache voran gebracht. Danke und Glück auf für weiteres gemeinsames Streiten für die Chancen der Kinder in Baden-Württemberg.

Ute Vogt (MdL SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzende)

■ Ich erlebe Rainer Dahlem als kompetenten Vertreter der GEW im DGB Bezirksvorstand. Mit seiner zielgenauen Argumentation erstaunt er uns immer wieder. Ich schätze Rainer Dahlem sehr. Er genießt auch ein hohes Ansehen bei der Politik, egal welcher Farbe. Davon können auch wir in Gesprächen, an denen er mit teilnimmt, „Honig“ saugen. Die GEW kann stolz auf ihren Landesvorsitzenden sein.

Rainer Bliesener
(DGB Baden-Württemberg)

■ Rainer Dahlem führt den Landesverband Baden-Württemberg seit über 15 Jahren geräuschlos, aber sehr erfolgreich. Er hat uns vorge-macht, wie die GEW selbst in der tiefschwarzen Diaspora erfolgreich sein kann. Mit Beharrlichkeit, neuen Ideen, Verhandlungsgeschick – und aktiven Kolleg/innen auf der Straße. Deshalb sage und wünsche ich ein kräftiges: weiter so!

Ulrich Thöne
(GEW-Bundesvorsitzender)

■ ... ein dauerhafter Freund der Pastellfarben, beeindruckender Lebenskünstler, höchst engagierter Anwalt und Vertreter der Lehrerschaft in der Öffentlichkeit, zeitgemäße und überzeugende Verkörperung der GEW Baden-Württemberg ...

Wolfgang Schwark
(Rektor PH Freiburg)

■ Herzlichen Glückwunsch! Wir gratulieren dem langjährigen Vorsitzenden der GEW, den wir als sehr kompetenten, engagierten und angenehmen Gesprächspartner kennen gelernt haben. Steven Spielberg wird am gleichen Tag 60 Jahre alt. Wir wünschen Rainer Dahlem

schauf und erklärt dieses mit dem systematischen Ausschluss so genannter „Problemschüler“ aus der Stichprobe. Erst dadurch sei das gute Abschneiden möglich geworden. Auch in Österreich ist es bei der Datenerhebung für PISA 2000 zu Verzerrungen gekommen. Dort hat es 2003 nicht etwa einen Absturz gegenüber den Ergebnissen von PISA 2000 gegeben, sondern die guten Ergebnisse im Jahr 2000 beruhen auf Fehlern bei der Stichprobenziehung. Korrigiert man diese statistisch, gibt es kaum Veränderungen von 2000 zu 2003, wie Wissenschaftler von der Universität Wien unlängst in Übereinstim-

mung mit den PISA-Verantwortlichen bei der OECD berechneten. Als Reaktion auf die Ungereimtheiten plädiert der Bildungsforscher Klaus Klemm für eine stärkere Kontrolle des „gigantischen Unternehmens“ PISA-Studie. „Wer fordert, dass sich unser Bildungssystem ständig überprüfen lässt, sollte sich auch selbst dieser Kontrolle stellen“, sagte er dem Hamburger Magazin stern.

In einer ersten Einschätzung der PISA-Kritik wies Marianne Demmer, stellvertretende Vorsitzende der GEW darauf hin, dass die in Folge von PISA in Deutschland aufkommende „Testeritis“ sich we-

der durch PISA begründen ließe noch das Schulsystem verbessern wird. PISA habe aber die Tür für die Einsicht geöffnet, dass im deutschen Schulsystem und vor allem in Fragen von Chancengleichheit einiges im Argen liegt. „Unsere Kultusminister hätten auch diese Fragen zum Schwerpunkt ihrer Arbeit machen können.“ Sie hielte es allerdings für „eine schlichte Katastrophe“, wenn sich Deutschland wieder aus den internationalen Diskussionen zurückzöge, nur weil den Konservativen aller Parteien und politischen Richtungen die Ergebnisse nicht passten.

Philipp Rackwitz

keine „unheimliche Begegnungen der dritten Art“, erfolgreiche „Jagden nach (verlorenen) Schätzen“ und, dass er weiter dafür sorgt, dass sich die GEW nicht zum „Jurassic Park“ entwickelt.

Stefan Mappus (MdL Vorsitzender CDU Landtagsfraktion) und Volker Schebesta (MdL CDU)

■ Rainer Dahlem hat viel für die positive Entwicklung der Bildungslandschaft in Baden-Württemberg erreicht. Im Blickpunkt seiner Tätigkeit war nicht nur die Verbesserung der Arbeitszeit der Lehrkräfte, sondern vor allem die Chancengleichheit für unsere Kinder und Jugendlichen. Rainer Dahlem wäre sicherlich ein guter Bildungsminister gewesen.

Norbert Zeller (MdL SPD)

■ Rainer Dahlem ist für mich über viele Jahre ein Gesprächspartner gewesen, mit dem es immer möglich war, eine offene Aussprache über die Bildungssituation im Land zu führen. Natürlich haben wir in unterschiedlichen Rollen agiert. Dabei habe ich ihn als überzeugten Gewerkschafter und als Pragmatiker erlebt, der gerade deshalb politisch auch einiges im Land bewegt hat und um den uns andere Landesverbände der GEW wie auch Fraktionschefs anderer Länder beneiden müssten.

Winfried Kretschmann (MdL Vorsitzender Fraktion Grüne)

■ Herzlichen Glückwunsch – Rainer Dahlem zu dem, was er geleistet und erreicht hat; der GEW Baden-Württemberg zu diesem Vorsitzenden und all dem, was er für sie geleistet und erreicht hat. Legt man beides übereinander, ergibt sich eine große Schnittmenge. Dienstältester Chef in einem Wahlamt wird man eben nicht zufällig. Alles Gute für die Zukunft!

Ulrich Noll (MdL Fraktionsvorsitzender FDP/DVP)

■ Rainer Dahlem bezieht direkt, klar und pointiert Position. Bei ihm weiß man, woran man ist. Und es geht ihm immer um eine angemessene Anerkennung der Lehrer/innen bei Politik und Gesellschaft. Er hat seine Vision – von einer Schule für alle, von Bildungsgerechtigkeit und von einem befriedigenden Arbeitsumfeld für Lehrer/innen – fest im Blick. Dabei verfolgt er konstruktive und mutige Lösungsansätze, die durchaus auch in den eigenen Reihen kontroverse Diskussionen auslösen (man denke nur an das Vorgriffsstundenmodell oder an neue Arbeitszeitregelungen). Diese Mischung aus pragmatischem Anpacken und Weitblick schätze ich an Rainer Dahlem ganz besonders.

Renate Rastätter (MdL Grüne)

■ Erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit – keine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung durch das intelligente und gut verhandelte Vorgriffsstun-

denmodell! Umverteilung des Einflusses zwischen Frauen und Männern in der GEW Baden-Württemberg – Frauenpolitik nahm und nimmt er ernst. Kollegiale Zusammenarbeit – das sieht man auch an der wunderbaren Geschäftstelle der GEW Baden-Württemberg. Rainer, dazu und zu Deinem 60sten meine herzliche Gratulation

Anne Jenter (GEW)

Aus dem Leben:

- 18.12.1946 in Oberndorf am Neckar geboren,
- 1967-1972 PH Ludwigsburg, Deutsch und Politik, Berufspädagogische Hochschule Stuttgart,
- 1972-1975 Lehrer an der Gewerblichen Schule in Öhringen,
- seit 1975 Lehrer an der Wilhelm-Maybach-Schule in Heilbronn,
- 1969 Eintritt in GEW und SPD,
- 1976-1986 GEW-Kreisvorsitzender in Heilbronn,
- 1981-1993 Mitglied im Bezirkspersonalrat beim Oberschulamt Stuttgart, seit 1993 im HPR,
- seit 1991 GEW-Landesvorsitzender,
- Seit 1978 Schulbuchautor (Gemeinschaftskunde an beruflichen Schulen),
- seit 1978 Vorsitzender der Volksbühne Heilbronn.